

Einzelverkaufspreis: 3,99 EUR

UMLAUFEXEMPLAR
FÜR CHORMITGLIEDER

SINGENDES LAND

DAS MAGAZIN ZUR CHORKULTUR

1. AUSGABE • FEBRUAR 2022 • SINGENDESLAND.DE • NR. 286

Die Nominierten
und die Jury des
SILA AWARD 2022
auf Seite 28



#KulturIstBildung KULTUR ALS STAATZIEL

„WIR MERKEN, DASS KINDER WENIGER LAUT UND
WENIGER SELBSTBEWUSST SINGEN“

SEITE 6

Im Gespräch mit
ROLF ZUCKOWSKI

SEITE 8

 **CHORVERBAND**
Rheinland-Pfalz
Wir bringen die Menschen zum Singen.



#KulturIstBildung

SCHULE IN CORONA-ZEITEN

„Wir merken, dass Kinder weniger laut und weniger selbstbewusst singen.“

Zur Eindämmung der Pandemie wurde das Singen in der Schule und in Chören nahezu unmöglich gemacht. Eine der zentralen deutschen Kulturtraditionen ist gefährdet, wichtige Fähigkeiten gehen mit dem Verlust des Singens verloren.

In der unübersichtlichen Situation im März 2020, zu Beginn der Pandemie, wurden schnelle und viele vorsorgliche Entscheidungen notwendig. Politiker ließen sich von Virologen beraten und entschieden, welche Aspekte des Alltags systemrelevant sind und auf welche verzichtet werden könnte und müsste.

Die Musik, insbesondere das Singen in Schulen und Chören, wurde zuerst als gefährlich eingestuft und gestoppt. Nach 22 Monaten, im zweiten Jahr in Folge ohne Musik und Singen an Schulen, ist es Zeit für einen Blick darauf, was Musik kann und wie bedeutungsvoll sie für die Entwicklung der Kinder und die Gesellschaft von heute und morgen ist.

Das Singen mit der Familie am Heiligabend oder die festliche Stimmung bei einer Schulabschlussfeier, die der Schulchor schafft – besondere Anlässe sind ohne Musik, Singen und Rituale nicht denkbar. Sie sind mit Erinnerungen verknüpft und tief in unserem Herzen und Bewusstsein verankert. Das Fest der Geburt, aber auch die Beruhigung eines weinenden Säuglings, das Gute-Nacht-Lied, das Geburtstagslied: Wir singen, wenn unser Herz erfüllt ist oder wenn nur eine gesungene Melodie ausdrückt, was wir fühlen oder ausdrücken möchten.

Die Resonanz, die zwischen Zuhörenden und Ausführenden entsteht, ist dabei nicht abhängig von der Qualität der musikalischen Ausführung:

Der Schulchor von Grundschulern bei einer Adventsfeier kann ebenso wie die Aufführung eines Weihnachtsoratoriums in einem voll besetzten Dom die Zuhörenden berühren. Es sind diese Begeisterung und das Zugehörigkeitsgefühl, welche auch Festivalbesucher beim Besuch eines Festivals erleben, die durch ein digitales Medium niemals entstehen könnte: die universelle Erfahrung des Singens mit anderen Menschen.

Das gemeinsame Singen mit Kindern bedeutet nicht nur die Weitergabe einer Tradition, in der persönliche Emotionen ihren Ausdruck finden können, es hat auch eine gesellschaftliche Dimension. Im gemeinsamen Singen achten wir aufeinander und genießen, dass alle dasselbe tun. Sängerinnen und Sänger teilen Freude und üben vielleicht Wörter in einer ganz anderen Sprache ein – sie feiern besondere Tage und geben dem Alltag Struktur.

**GASTAUTORIN
MARIT SCHNACKENBERG**

- Softwareentwicklerin, Unternehmerin,
- Bloggerin und Mutter.

Seit Mai 2020 engagiert für:

- das Sichtbarmachen der Situation



- der Schulkinder in der Pandemie
- in der parteiunabhängigen Elterninitiative #KinderBrauchenSchule NRW.
- Seit vielen Jahren ehrenamtlich in der kirchlichen Arbeit mit Kindern engagiert.

Regelmäßiges Singen fördert die phonologische Bewusstheit, das Unterscheidungsvermögen für Sprachlaute schon im Kindergartenalter und ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Schriftspracherwerb.

Kind seine Stimme – Singende Grundschulen' in den vergangenen 15 Jahren umgesetzt haben und das Singen sehr erfolgreich wieder als Selbstverständlichkeit in die Klasse bringen konnten, demnächst womög-



„Kindergartengruppen und Schulklassen sind keine Verbände von Individuen im Konkurrenzkampf um die besten Noten. Sie sind soziale Organismen, die belebt und bespielt werden wollen. Dafür ist die Musik unverzichtbar“, sagt der Musikwissenschaftler Gunter Kreuz vom Institut für Musik der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg.

Inga Mareile Reuther, Fachbereichsleiterin des Projekts ‚Jekiss – Jedem Kind seine Stimme‘ an der Westfälischen Schule für Musik in Münster, beschreibt die aktuelle Situation so: „Wir merken, dass Kinder weniger laut und weniger selbstbewusst singen, sich aber auch insgesamt weniger trauen, ihre Stimme zu erheben bzw. deutlich hörbar zu machen. Einige haben sogar Angst zu singen. Dieser Zustand wirft uns um Jahre zurück. Es ist sehr schmerzlich, dass wir, die das tägliche Singen mit dem Projekt ‚Jedem

lich wieder von vorne anfangen müssen. Als Alternative zum Singen gehen einige unserer Chorleiterinnen jeweils einmal in der Woche 20 Minuten durch jede Klasse und arbeiten dort mit den Kindern nur sprechend rhythmisch-musikalisch. Allen an der Schule ist jedoch bewusst, dass wirklich etwas fundamental Wichtiges fehlt.“

Singen stärkt soziale Bindungen

Singen oder Tanzen in einer Gruppe stärkt das Selbstbild von Schülerinnen und Schülern. Eine starke Stimme zu besitzen, Körperbewusstsein zu entwickeln und in einer Gemeinschaft aufzugehen, ohne dabei unbedingt eine Führungsrolle zu beanspruchen oder Konkurrenzkämpfe ausfechten zu müssen, sind bedeutsame Aspekte in der Entwicklung eines jungen Menschen, deren Alltag oft eher durch Leistungsansprüche geprägt ist. Die Musik, das Singen und

Tanzen fördern stattdessen die Fähigkeit, eigene Gefühle zu regulieren, Empathie und Kooperationsverhalten zu stärken.

Die gemeinsame Freude an der Schönheit eines Werkes verbindet die Singenden in einem Chor und schafft Beziehungen. Studien zeigen, dass gemeinsames Singen soziale Bindungen stärkt und die Toleranz gegenüber andersdenkenden Menschen erhöht. Das macht verständlich, dass Menschen auch bei Schicksalsschlägen in Chören stabilisierende Gemeinschaften finden, die verhindern können, dass sich depressive Verstimmungen zu Depressionen ausweiten.

Gunter Kreuz weist auch auf die Bedeutung des Singens und Tanzens von klein auf durch die musikalische Förderung in der Kita und den schulischen Musikunterricht hin. „Das Singen ist ein weithin unterschätztes Gut, auch in psychischen, körperlichen und sozialen Bereichen des Lebens. Voraussetzung für eine lebende Gesangskultur ist eine musikalische Sozialisation aller Kinder im ersten Lebensjahrzehnt.“ In vielen Familien ist die musische Förderung noch ein erstrebenswertes Ziel. Doch es ist unübersehbar, dass die Tradition Risse bekommt. In immer weniger Familien wird gemeinsam gesungen. Singen schwindet aber auch seit Jahren in vielen Stundenplänen in Kindergärten und Schulen.

Musik gilt in den allgemeinbildenden Schulen als Randfach, ist weder versetzungsrelevant, noch eine besonders erstrebenswerte Kompetenz. 75 Prozent der Siebzehnjährigen haben heute keinerlei Bezug zu aktivem Musizieren, das ergab die SOEP-Jugendstudie.

Lebensgewohnheiten verändern sich

Gemeinsames Singen im Familienkreis erscheint manchem inzwischen albern oder wird schüchtern vermieden. Das heißt nicht, dass die Tradition des Singens ausdrücklich abgelehnt wird, das Verschwinden des Singens ist vielmehr Folge veränderter Lebensgewohnheiten und gesellschaftspolitischer Schwerpunktsetzungen. Erwachsene, die selbst in der Schule nicht musikalisch gefördert und sozialisiert wurden, haben nicht das Repertoire und das Vermögen, Musik weiterzugeben.

Zum Singen gehört auch das Erarbeiten und Erlernen eines gedichtförmigen, rhythmisierten, oft gereimten Textes. Martin Walser schreibt in einer Betrachtung zu einer Sammlung

bertelsmann-stiftung.de
Suchfunktion
 „Musikalische Bildung“ →
Publikationen
Link zum Projekt
 ‚Musikalische Bildung‘
 der Bertelsmann Stiftung:
Tabellen und Grafiken
zur Studie Jugend und
Musik zum Download.



bekannter deutscher Gedichte „Eines ist sicher: wer als Kind in eine Epoche gerät, in der das Auswendiglernen nicht viel oder gar nichts gilt, der wird das nie mehr nachholen können, der kann dann eben kein einziges Gedicht auswendig. Vielleicht macht ihm das nichts aus. Er weiß ja nicht, was ihm fehlt. Doch einer, der als Kind viele Gedichte auswendig lernen musste, möchte auf diesen Gedichtevorrat nicht verzichten.“

Möchten wir als Gesellschaft den Schatz an Sprache und Musik weitergeben, müssen die Impulse aus der Schul- und Bildungspolitik kommen. **DIE LANDESPOLITIK TRÄGT EINE GROSSE VERANTWORTUNG DAFÜR, DIE GESANGSKULTUR, DIE MUSIK ALS AUSDRUCKSFORM IN IHRER UMFASSENDE BEDEUTUNG FÜR EINE GESELLSCHAFT ZU ERHALTEN UND IHNEN IN DEN LEHRPLÄNEN EINEN ANGEMESSENEN RAUM EINZURÄUMEN.** In einer im März 2021 erschienen bevölkerungsrepräsentativen Befragung des Deutschen Musikinformationszentrums (miz) in Kooperation mit dem Institut für Demoskopie Allensbach gaben 48 Prozent der Amateurmusiker mit dem Schwerpunkt Gesang an, dass sie weniger singen.

Der Musikunterricht ist an Grund- und weiterführenden Schulen seit der ersten Schulschließung nach Ausbruch der Pandemie,

Mitte März 2020, stark reglementiert. Während sich Kinder in Kitas noch frei und ohne Abstandsvorgaben und Gesichtsmasken singend und tanzend bewegen und lauthals singen können, ist dies mit Eintritt in die Grundschule seit dieser Zeit nahezu verboten. Singen gilt in Zeiten der Pandemie als problematisch und wird seit Ausbruch der Pandemie vor allem mit Aerosolen und Ansteckungsgefahr verbunden. Es gelten für Schulkinder deutschlandweit weiterhin strengste Verordnungen für den Musikunterricht.

Singen mit Maske ist kein Singen

Das Singen mit Maske widerspricht grundsätzlich dem, was Singen ist. Erwachsene in den Chören, die dies ausprobiert haben, werden dem zustimmen.

Auf der Internetseite corona.rlp.de ist allerdings kein grundsätzliches Singverbot, auch kein Verschreiben eines Singens nur mit Maske zu finden. Vielmehr heißt es dort: „Die Maske soll nur punktuell abgenommen werden, sofern dies für die Ausübung der Aktivität notwendig ist. Insbesondere soll Berücksichtigung finden, dass beim Singen insgesamt überdurchschnittlich viel verbrauchte Atemluft freigesetzt wird; dabei entstehen Aerosole sowie Tröpfchen. Durch Dauer und Intensität des Singens erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Maske durchfeuchtet und ihre Schutzfunktion abnimmt. Ein großer Abstand zwischen den Musizierenden und zur Lehrkraft ist einzuhalten. Es werden feste Gruppen – maximal 5 Personen – gebildet. Große, hohe Räume mit sehr guter Belüftungsmöglichkeit sind zu nutzen. Mindestens alle 20 Minuten ist der Unterrichtsraum zu lüften. Die für Musik getroffenen Regelungen gelten entsprechend für alle Fächer mit musikalischen Aktivitäten, inkl. Wahlpflichtfächer, Wahlfächer und den AG-Bereich.“

Für die Musikpädagogen entsteht dennoch unter Umständen eine Verantwortung mit sehr vielen Einschränkungen, die einen unbefangenen Umgang mit den Kindern nicht einfach macht. Zudem fehlen an den meisten Schulen die Räumlichkeiten für den

verordneten Abstand. Den Kindern der 1. und 2. Klassen blieb bisher eine wirkliche Chorerfahrung verwehrt. Und aktuell scheint die Gefahr konkret, dass einer ganzen Grundschulgeneration die Chorerfahrung verwehrt bleibt, ohne dass dies auch nur ansatzweise von politischer Relevanz ist. Studien, die einen ganzheitlichen Gesundheitsansatz bei Kindern berücksichtigen und die große Bedeutung von Musik für die Gesundheit gerade auch im Kontext von Angst und Zutrauen herausstellen, gibt es leider auch nach 22 Monaten Pandemie nicht.

Wenn Singen für Kinder in Grundschulen nicht erlaubt sein sollte, gilt aber zu bedenken, dass Corona für Grundschulkinder selbst faktisch keine Gesundheitsgefahr

darstellt und die ersten Schuljahre für Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung so bedeutsam sind.

Wir müssen lernen, mit dem Virus zu leben
 Eine Kulturtechnik gerät ins Abseits, die

Sie suchen einen kompetenten Partner, der Ihren Chor zuverlässig und sicher zu Ihrem Auftritt bringt? – Oder planen Sie eine Ausflugsfahrt, ob eintägig oder mehrtägig? Wir helfen Ihnen gerne und erstellen Ihr ganz individuelles „Paket“ zu einem günstigen Preis. Testen Sie uns ...

Reisebüro **Nahegold**

Sie erreichen uns unter: Inh. Jens Gemeinhardt e.K.
 Gewerbestraße 18
 55546 Pfaffen-Schwabenheim

Telefon: 0 67 01-20 20 532
 Telefax: 0 67 01-20 20 945
 E-Mail: info@nahegold.de

viel mehr ist als bloßer Selbstzweck, die Gemeinschaft stiftet, die zwischen Generationen vermittelt und die zum kulturellen Gedächtnis einer Zivilisation beiträgt. Im Übergang von der Pandemie zu einer von vielen Experten erwarteten Endemie müssen wir lernen, mit dem Virus zu leben und zugleich die sozialen Kontaktmöglichkeiten, soweit es geht, auszuschöpfen. Die Pandemie, oder genauer gesagt, die durch die Bekämpfung der Pandemie gesetzten Maßnahmen haben die psychische Konstitution von Millionen Menschen in allen Altersbereichen beschädigt. Somit besteht ein immenser Bedarf an sinnvollen Angeboten, um Menschen zusammenzubringen.

Es bleibt grundsätzlich – auch außerhalb der Pandemie – zu hoffen, dass sich bei verant-

wortlichen Politikern die Einsicht durchsetzt, dass die Sektoren Bildung, Gesundheit und Soziales nicht getrennt voneinander gedacht werden können und Musik und Gesang in seiner Bedeutung für Kinder wieder aufgewertet wird.

Gesellschaft braucht eine Renaissance des Singens

„Singen ist eine Generationenaufgabe für die kommenden Jahre und Jahrzehnte! Chöre und Singgruppen sind wichtige Stützen der Gesellschaft, die dringend einer positiven Neubewertung bedürfen. Singen ist kein Selbstzweck, sondern ein wichtiger Teil individueller Lebensqualität und sozialen Wohlbefindens“, so Gunter Kreuzt. Er fordert ein „Zukunftsprogramm musische Bildung und kulturelle Teilhabe für Kinder, Jugendliche und Familien“.

Daran hat auch das Virus nichts geändert. Singen könnte zum wichtigen Element werden, das dazu beiträgt, dass wir die sozialen und psychischen Auswirkungen der Pandemie überwinden. Es kann die Gesellschaft wieder zusammenbringen, kann die Risse zwischen den verschiedenen Teilen der Gesellschaft wie auch die, die sich in Familien und Freundeskreisen aufgetan haben, wieder zu schließen helfen. Was die Gesellschaft nach Corona dringend braucht, ist eine Renaissance des Singens!

Autorin: Marit Schnackenberg
Erstveröffentlicht in DIE WELT, Kultur, vom 11.01.2022



SENDESCHEMA imTAKT DAS CHOR RADIO

täglich rund um die uhr, rund um den chor auf laut.fm/imTAKT
auch über amazon echo: „**alexa, starte imTAKT von laut.fm**“

Jede Nacht von 23:00 Uhr bis 8:00 Uhr: Chormusik nonstop

	samstag	sonntag	montag	dienstag
08:00	Alles Mönnersache	imTAKT: Das Chorportrait	Alles Mönnersache	imTAKT: Classics
09:00	CANDORO Chorkultur	Choir Goes Pop	CANDORO Chorkultur	imTAKT: Chöre der Welt
10:00	imTAKT: Chöre der Welt	CANDORO Chorkultur	imTAKT: Chöre der Welt	Alles Mönnersache
11:00	imTAKT: Das Chormagazin	imTAKT: Das Chormagazin*	imTAKT: Classics	imTAKT: Das Chorportrait
12:00	CANDORO Chorkultur	imTAKT: Chöre der Welt	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop
13:00	Chormusik nonstop	imTAKT: Classics	Choir Goes Pop	CANDORO Chorkultur
14:00	imTAKT: Classics	Leinen los! - Shantys	Chormusik nonstop	Choir Goes Pop
15:00	CANDORO Chorkultur	Chormusik nonstop	imTAKT: Das Chormagazin	Chormusik nonstop
16:00	Alles Mönnersache	Alles Mönnersache	Chormusik nonstop	Leinen los! - Shantys
17:00	Leinen los! - Shantys	CANDORO Chorkultur	Leinen los! - Shantys	Chormusik nonstop
18:00	imTAKT: Das Chorportrait	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop	imTAKT: Das Chormagazin
19:00	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop	imTAKT: Das Chorportrait	Chormusik nonstop
20:00	Choir Goes Pop	imTAKT: Das Chormagazin*	Chormusik nonstop	Choir Goes Pop
21:00	Chormusik nonstop	Choir Goes Pop	Alles Mönnersache	Chormusik nonstop
22:00	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur
	mittwoch	donnerstag	freitag	
08:00	Alles Mönnersache	Choir Goes Pop	Choir Goes Pop	
09:00	Choir Goes Pop	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop	
10:00	Chormusik nonstop	imTAKT: Das Chormagazin	imTAKT: Classics	
11:00	imTAKT: Classics	imTAKT: Chöre der Welt	imTAKT: Chöre der Welt	
12:00	imTAKT: Chöre der Welt	imTAKT: Classics	Alles Mönnersache	
13:00	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop	
14:00	Alles Mönnersache	Choir Goes Pop	imTAKT: Das Chormagazin	
15:00	CANDORO Chorkultur	Chormusik nonstop	Leinen los! - Shantys	
16:00	Chormusik nonstop	Leinen los! - Shantys	Choir Goes Pop	
17:00	imTAKT: Das Chorportrait	imTAKT: Das Chorportrait	Chormusik nonstop	
18:00	Leinen los! - Shantys	Chormusik nonstop	Chormusik nonstop	
19:00	Chormusik nonstop	CANDORO Chorkultur	imTAKT: Das Chorportrait	
20:00	imTAKT: Das Chormagazin	Alles Mönnersache	CANDORO Chorkultur	
21:00	Choir Goes Pop	Chormusik nonstop	Alles Mönnersache	
22:00	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur	

*Neue Folgen von imTAKT: Das Chormagazin immer sonntags.
Um 22:00 Uhr hören Sie stets die aktuelle Sendung von CANDORO Chorkultur.
Programmänderungen vorbehalten. Diese werden in der facebook-Gruppe ‚ImTakt- Das Chormagazin‘ bekannt gemacht.

laut.fm/imTAKT ist auch über diese apps zu hören:



sing' mit uns. weil's begeistert.

UND IN GEMEINSCHAFT EINFACH AM SCHÖNSTEN IST.



RHEINLAND-PFALZ SINGT! UND DU?

INFORMIERE DICH JETZT AUF [RLP-SINGT.DE/SING-MIT](https://rlp-singt.de/sing-mit)

Rund 5.000 Chöre und Vokalensembles gibt es in Rheinland-Pfalz. Ganz sicher ist Dein musikalischer Style auch dabei — denn Chorsingen ist echte Vielfalt.



#ChorsingenIstVielfalt

02622 978 9488